

[9794.] In meinem Verlage erschien und kam soeben zur Versendung:

Der  
**Anschauungs-Unterricht**  
für  
Haus und Schule  
auf Grundlage der  
**Hey-Speckterschen Fabeln**  
im Anschluss an  
**W. Pfeiffers 12 Wandbilder.**  
Herausgegeben  
von  
**Dr. C. Kehr,**  
Königl. Seminardirektor in Halberstadt.  
Preis 1 M. 60 S.

Mit diesem Werke wird endlich geboten, was viele Tausende von Müttern und Lehrern sehnsüchtig erwarteten, eine Anweisung, wie wir unsern Kindern das *Anschauen, Denken und Sprechen* lehren sollen. Keine Mutter braucht jetzt mehr auszurufen, wie es die Lehrer tausend- und abertausendmal gehört haben: „Es ist gut, dass der Junge nun in die Schule kommt, ich weiss nichts mehr mit ihm anzufangen!“

Hey's Fabeln, die Classiker der Kinderwelt, mit ihrer epischen Einfachheit, innigen Natursinnigkeit und sittlichen Reinheit sind wohl im Stande, die zu unseren Füßen spielende Generation glücklich zu machen. Durch die Pfeiffer'schen Bilder ist erfüllt, was H. Merz in Dr. K. A. Schmid's „Pädagogischem Handbuche“ 1875 aussprach: „Möchte doch die deutsche Kunst sich endlich nach Gebühr unserer deutschen Schule annehmen.“ Schönheit ist der Vorhof zur *Sittlichkeit*, und wer das Aesthetisch-Schöne schätzen und lieben lernt, der wird damit auch vor der Gefahr bewahrt, das *Sittlich-Schöne* und -Reine zu missachten.

Das Buch bietet je nach der Beschreibung je eines Bildes eine nach klarer Disposition geordnete Uebersicht des reichen Anschauungsmaterials, welche zeigt, dass bei dieser Art des Anschauungs-Unterrichtes nicht allein die Gemüths-, sondern auch die Verstandes- und Sprachbildung zu ihrem vollen Rechte kommen, und gibt endlich zu jedem Bilde Fragen, welche Müttern und Lehrern willkommene Anhaltspunkte, besonders auch bei Repetitionen, bieten werden.

**F i b e l.**  
Unter Zugrundelegung  
der  
**Hey-Speckterschen Fabeln**  
sowie der an diese sich anschliessenden  
**Kehr-Pfeifferschen Bilder für den**  
**Anschauungs-Unterricht**  
bearbeitet  
von  
**C. u. M. Berbig.**  
79 Seiten. — Preis cart. 50 S.

Die Verfasser gehen von dem Grundsatz aus, dass das Kind vom Eintritt in die Schule an zum systematischen Denken angehalten werden müsse und dies am besten durch

Concentration des ersten Unterrichts geschehen könne. Die Hey-Speckter'schen Fabeln sind die Grundlage, auf welchen sie den ersten *Anschauungs-Sprech-Schreib-Lese-Unterricht* aufbauen. Dabei haben sie der Forderung genügt, dass die Fibel dem Kinde den ersten Unterricht so leicht wie möglich machen muss. Sie geben die einfachsten, leichtesten Wörter und aus diesen gebildete Sätze, und alle diese Wörter und Sätze beziehen sich auf die dazu gehörige Fibel, auf das beigedruckte Fibelbild. Es ist ein harmonisches Ganze, was dem Kinde geboten wird. Dass mit dieser Grundlage der Unterricht dem Kinde interessant ist und bleibt, leuchtet jedem Pädagogen sofort ein. Hey, der Fabeldichter von Gottes Gnaden, wie wir ihn neulich in einer grossen Lehrerversammlung nennen hörten, versteht es, das Kind zu interessiren. Welche herrliche Poesie athmet jede Zeile seiner Fabeln! Wie leicht wird es mit diesem Stoffe dem Lehrer, einen sittlich-fördernden, charakterbildenden Unterricht zu geben!

Die Ausstattung mit Illustrationen, in Papier und Druck überragt bei dem billigen Preis von 50 S. wohl alle auf diesem Gebiete bisher erschienene Literatur. Von ungeheurer Wichtigkeit ist endlich, dass der Fibel die grossen „Kehr-Pfeiffer'schen Bilder zum Anschauungs-Unterrichte“ und der vom Kgl. Seminardirektor Herrn Dr. C. Kehr herausgegebene „Anschauungs-Unterricht für Haus und Schule“ zu diesen Bildern zur Seite stehen. Wohl mit Recht bezeichnen bedeutende Pädagogen jene Bilder als das beste Unterrichtsmaterial für den Anschauungsunterricht. Damit es auch in der ärmsten Dorfschule möglich wird, einen geordneten, guten Anschauungsunterricht geben zu können, werden die direct zum Unterrichte gehörenden vier grossen Wandbilder: 1. Rabe, 2. Störche, 3. Pferd und Sperling, 4. Fuchs und Ente, zum ermässigten Preise von 7 M. abgegeben.

Ein bekannter Pädagoge schreibt darüber an die Verfasser:

„Einen glücklichen Griff haben Sie gethan, dass Sie die Hey-Speckter'schen Fabeln Ihrer Fibel zu Grunde gelegt haben. Dreimal sind diese mir in einer eindringlichen Weise im Leben begegnet. Das erste Mal nach ihrem ersten Erscheinen. Ich war noch ein Kind, vergesse aber nie den Eindruck, den diese Fabeln auf mich gemacht haben. Das zweite Mal in den Kehr-Pfeiffer'schen Bildern. Besseres Unterrichts-Material für den ersten Anschauungs-Unterricht haben wir nicht. Das dritte Mal in Ihrer Fibel. Auch Sie haben mir durch die Vorlage derselben eine grosse Freude bereitet. Ihre Fibel ist entschieden eine der besten. Ich muss sie so nennen, weil sie mit dem reinen Schreib-Lese-Unterricht beginnt und der spätere Lesestoff ein sehr guter und gewählter ist. Von der Ausstattung will ich nichts loben, diese spricht für sich selber. Nehmen Sie meinen besten Dank für Ihre freundliche Zusendung an. Ich wünsche dem Büchlein, das es verdient, eine grosse Verbreitung.“

Hochachtungsvoll  
Gotha, im Februar 1883.  
Friedrich Andreas Perthes.

**Kneschke, Deutsche Enriker seit 1850.**

5. Aufl. Geb. 6 M. ord.; brosch. 5 M.  
[9795.] Rudolf Lindé's Verlag in Leipzig.

— Nur hier und nur einmal  
angezeigt. —

[9796.]

Soeben ist in 2. Auflage erschienen:

**Album**  
**Schweizerischer Rindvieh-**  
**Rassen.**  
20 Photographien  
aufgenommen  
auf Anordnung des Central-Comité  
bei Anlass der  
**Schweizerischen landwirthschaftlichen**  
**Ausstellung in Luzern 1881.**  
Photographie von C. H. Baer in Luzern.  
Lichtdruck von J. B. Obernetter  
in München.

Querfolio. Elegant und solid in Leinwd.  
gebunden mit Goldschnitt.

Preis: 25 M. netto baar.

Die erste Auflage dieses Werkes wurde ausschliesslich in der Schweiz abgesetzt; fortdauernde weitere Nachfragen aus dem In- und Auslande machten eine zweite Auflage nöthig. Käufer für dieses Album werden sich unter Gutsbesitzern, Landwirthen etc. überall mit Leichtigkeit finden lassen. Die Lichtdrucke sind vortrefflich bei eleganter Ausstattung.

Wir haben den Allein-Debit für den Buchhandel übernommen, können aber bei dem äusserst billig gestellten Preise ausnahmslos nur gegen baar liefern.

Luzern, 24. Februar 1883.

Doleschal's Buchhandlung.

**Nur hier angezeigt!**

[9797.]

Soeben erschien:

Das  
**höhere Schulwesen Deutschlands**  
**vom Gesichtspunkte des nationalen**  
**Bedürfnisses,**  
für  
**Behörden, Schulmänner und**  
**Familienväter**  
von  
**Dr. W. Vollhering,**  
Realschuldirektor.  
Preis 1 M. ord.

In Rechnung 25 %, gegen baar 30 %;  
7/6 mit 40% gegen baar.

Da infolge der Vorausanzeige die Bestellungen so zahlreich eingelaufen sind, daß die Auflage schon zum grossen Theil absorbiert ist, kann ich unbedingt

nur noch fest oder baar

liefern. Ich bitte also, alle à cond. Bestellungen unterlassen zu wollen, Ihren Bedarf vielmehr baar zu verlangen.

Achtungsvoll

Leipzig, den 20. Februar 1883.

Rudolf Lindé's Verlag.